

SCM Hänssler



CUTBACK

... zum Weiterdenken ...





CUTBACK

... zum Weiterdenken ...

Ein guter Film ist nicht nur unterhaltsam, er bringt uns auch ins Nachdenken und liefert Stoff für Gespräche. Die Texte der folgenden Kapitel greifen verschiedene Themen und Motive aus dem Film *Cutback* auf. Jedes Kapitel bietet einen Impulstext über das entsprechende Thema, Fragen zum Weiterdenken und Diskutieren über den Film und passende Texte zur Frage „Gibt's dazu auch was in der Bibel?“.

Alle Bibelzitate stammen übrigens aus der Übersetzung:

Das Buch. Neues Testament – übersetzt von Roland Werner, © 2009 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Surfen und Fallen – In den Fluten des Lebens	S. 2
Stolz & Vorurteile – Ist Glaube nur was für Loser?	S. 3
Außen „hui!“, innen „pfui“ – Die kaputte Banane	S. 5
Das Geschenk des Lebens – Wo werde ich mal sein?	S. 7
Der ultimative <i>Cutback</i> – Dein Leben. Du entscheidest	S. 9

SURFEN UND FALLEN – IN DEN FLUTEN DES LEBENS

Luke liebt das Surfen. Es gibt für ihn kein schöneres Gefühl, als sich mit seinem Board in die Fluten zu stürzen und über die steilsten Wellen zu reiten. Das gibt ihm ein berauschendes Gefühl von Freiheit. Das Meer glitzert. Die Wellen tragen ihn. Er fühlt sich gut. Das Leben ist leicht.

Doch was ist, wenn Stürme aufziehen? Wenn die Fluten ihm das Brett unter den Füßen wegziehen und er in einen Abwärtssog gerät? Wer hält ihn dann fest? Wer zieht ihn an Land?

Was im Bild von tobenden Wellen und gefährlichen Strudeln auf symbolische Weise zum Ausdruck kommt, wird für Luke Realität, als sein bester Freund Casey bei einem Autounfall tödlich verunglückt. War Luke zuvor der unbekümmerte Teenager, dem es vor allem darauf ankam, cool zu sein und Spaß zu haben, gerät sein Leben nun völlig aus den Fugen.

Auch wir haben in unserem Leben nicht immer alles unter Kontrolle. Wenn wir ehrlich zu uns selbst sind, ist es sogar recht wenig, was wir wirklich selbst in der Hand haben. Wenn die Dinge gut laufen – wenn wir gesund sind, in der Schule gut klarkommen, Familie, Freunde und genügend Geld zur Verfügung haben – passiert es schnell, dass wir all dies als selbstverständlich hinnehmen. Wir glauben, unser Leben im Griff zu haben und „unseres eigenen Glückes Schmied“ zu sein.

Aber so wie das Meer nicht immer die idealen Bedingungen zum Surfen bietet, ist auch unser Leben nicht immer nur *easy* und *fun*. Was gibt uns Halt, wenn die Stürme des Lebens alles aus dem Gleichgewicht bringen? Wohin wenden wir uns, wenn wir nicht mehr weiterwissen? Was gibt unserem Leben einen Sinn, wenn wir keinen Spaß mehr haben können?



CUTBACK

... zum Weiterdenken ...

Fragen zum Weiterdenken und Diskutieren:

- Was ist für dich das Wichtigste im Leben?
- Was gibt deinem Leben einen Sinn?
- Hast du in deinem Leben schon Momente erlebt, in denen du nicht mehr weiter wusstest?
 - Was hast du in dieser Situation gemacht?
 - Was hat dir geholfen? Oder wer?
- Wie geht es dir mit dem Gedanken, dass du in deinem Leben nicht alles selbst unter Kontrolle haben kannst?
- Stell dir vor, du wärst 90 Jahre alt und würdest auf dein Leben zurückblicken: Wie müsste dein Leben verlaufen sein, damit du sagen könntest „Ich hatte ein gutes Leben.“
- Jetzt stell dir vor, du würdest auf dein Leben zurückblicken und alles wäre ganz anders gelaufen, als du es dir gewünscht hast. Wäre dein Leben dann sinnlos gewesen?

Gib'ts dazu auch was in der Bibel?

In **Matthäus 7,24–27** spricht Jesus selbst von den Stürmen und Fluten unseres Lebens und erklärt, wie wir sie gut überstehen können:

Jeder Mensch, der meine Worte hört, sie aufnimmt und das in die Tat umsetzt, was ich sage, der ist wie ein umsichtiger Mensch, der sein Haus auf einen festen, felsigen Untergrund baute. Selbst wenn in der Regenzeit ganz viel Niederschlag auf einmal fällt und die ausgetrockneten Flusstäler sich mit Wasser füllen und wenn die Stürme sich erheben und gegen das Haus stoßen, macht das dem Haus nichts aus. Es steht unerschütterlich, denn es ist ja auf dem Felsen gebaut.

Aber jeder, der hört, was ich sage, und es dann nicht in die Tat umsetzt, ist wie ein ziemlich dummer Mensch, der sein Haus im Flusstal auf den sandigen Untergrund baut. wenn dann die Regenzeit kommt und mit ihr starke Regenfälle, wenn die Sturzbäche durch das Flusstal donnern und wenn die Sturmwinde gegen das Haus schlagen, fällt es zwangsläufig in sich zusammen. Kein Stein bleibt auf dem anderen.“

Mit der Geschichte von den zwei Söhnen in **Lukas 15,11–32** gibt Jesus seinen Freunden außerdem ein Beispiel dafür, wie es laufen kann, wenn wir auf der Suche nach Spaß und Action in die Welt hinausstürmen, ohne mit den Fallen und Strudeln des Lebens zu rechnen – wie der jüngere Sohn in der Geschichte. Das Gleichnis ist aber auch ein Beispiel dafür, dass wir – wie der ältere Sohn – manchmal vergessen, dass Gott uns auch ganz viel Spaß und Action schenken will und dass unser Leben mit ihm ein echtes Fest sein kann. Wenn du magst, schnapp dir eine Bibel und lies die Geschichte bei Lukas nach.

STOLZ & VORURTEILE – IST GLAUBE NUR WAS FÜR LOSER?

Wenn in unserem Leben alles nach Plan läuft, können wir leicht denken, dass wir Gott nicht nötig haben. Wir sind stolz auf unsere Stärke, unsere Erfolge und unsere Unabhängigkeit. Wir denken: „Glaube ist nur was für Loser und Weicheier! Ich brauch so was nicht. Ich krieg's alleine auf die Reihe!“



CUTBACK

... zum Weiterdenken ...

Vielleicht glauben wir auch, dass Gott uns nur den Spaß verderben würde, wenn wir ihn in unser Leben hineinlassen würden. Wir kennen möglicherweise Christen, die uns völlig abschrecken, weil sie überhaupt nicht erlöst wirken, sondern mit Sauermiene und moralischem Zeigefinger durchs Leben gehen. Wir waren vielleicht schon in Gottesdiensten, in denen wir uns zu Tode gelangweilt haben und immer das Gefühl hatten, dass alle nur aus Tradition oder Pflichtgefühl in der Kirchenbank sitzen.

So geht es auch Luke. Für ihn ist Glaube mit Langeweile, Pflichten und leeren Ritualen verbunden: brav in die Kirche gehen, vorm Essen beten, immer anständig sein ... Mehr ist der Glaube für ihn nicht. Und er interessiert sich auch nicht dafür. Schließlich will er Spaß haben und seine Freiheit genießen. Und das passt für ihn mit Glaube und Kirche absolut nicht zusammen. Seinem Freund Casey geht es zunächst nicht viel anders. Als die beiden Jungs einen richtig tollen Abend in der Gemeinde erleben und hinterher mit den Mädchen aus der Jugendgruppe weggehen, sind beide total überrascht, wie locker und cool es mit den „Frommen“ sein kann:

Dude, kannst du glauben dass wir mit Kirchen-Mädels abhängen und auch noch Spaß dabei haben? fragt Casey, als die beiden später alleine im Auto sitzen. Er ist dabei, seine Vorurteile über Christen und ihren Glauben über Bord zu werfen. Aber nicht nur das. Casey hat auch seinen eigenen Stolz heruntergeschluckt. Er hat erkannt, dass sein Leben immer nur an der Oberfläche in Ordnung war und dass er Jesus braucht, damit er auch in der Tiefe seiner Seele gesund werden kann. Er hat Gott in sein Leben hinein gelassen und Jesus als den ultimativen Retter angenommen. Und er hat das sogar vor seinem besten Kumpel zugegeben. Er war sich nicht zu cool und nicht zu stolz zu sagen, dass er sich Gott in seinem Leben wünscht und dass er „das ganze Jesus-Zeug“ wirklich ernst nimmt.

Fragen zum Weiterdenken und Diskutieren:

- Hast du Vorurteile gegen Christen? Oder kennst du Menschen, die welche haben?
- Wie sehen diese Vorurteile aus?
- Kennst du Christen, die diese Vorurteile bestätigen?
- Sind Coolsein und Spaßhaben für dich mit dem Christsein vereinbar?
- Lässt du dich vom Glauben abhalten oder hast du schon mal deinen Glauben verleugnet, weil du Angst hattest, andere könnten dich sonst für uncool halten?
- Was dürfte/darf dich das Christsein kosten?

Gibt's dazu auch was in der Bibel?

Es gibt Stellen in der Bibel da könnte man glauben, dass der Glaube überhaupt nichts mit Spaß oder Freude zu tun hat. Jesus hat zum Teil echt harte Sachen über ein Leben mit ihm gesagt.

Ziemlich extrem klingt, was er in **Markus 8,34+35** erklärt:

Wenn einer mein Nachfolger werden will, dann muss er sich selbst an die hinterste Stelle setzen! Er muss sich sein eigenes Kreuz auf die Schulter laden und mir so nachfolgen. Denn wer sein eigenes Leben retten will, der wird es doch verlieren. Wer aber selbst sein eigenes Leben preisgibt wegen mir und für die gute Botschaft Gottes, der wird es bewahren.



CUTBACK

... zum Weiterdenken ...

Jesus macht hier deutlich: Der Glaube kann uns auch etwas kosten. Gerade in unserer heutigen Welt, in der so viele Leute überhaupt nichts mehr vom Glauben wissen wollen, kann es hart sein – wie ein schweres Kreuz auf den Schultern – sich klar zu Jesus zu bekennen und seinem Plan für unser Leben zu folgen. Aber wir müssen das ja nicht aus eigener Kraft tun. Wir dürfen uns von Gott helfen lassen. Wenn wir Jesus das Ruder übergeben und er Herr in unserem Leben wird, heißt das: Er ist ab sofort der Steuermann. Er sorgt dafür, dass es in die richtige Richtung geht. Er hilft uns dabei, auch bei Gegenwind an ihm dran zu bleiben. Und er schenkt uns alles, was wir dazu brauchen.

Deshalb sagt Jesus (**Johannes 15,5**) auch:

Ich selbst bin der Weinstock und ihr seid die Weinreben. Jeder, der mit mir verbunden bleibt, so wie ich fest mit ihm verbunden bin, der bringt viel Frucht hervor. Denn es ist so: Wenn ihr euch von mir trennt, dann könnt ihr überhaupt nichts bewirken.

Jesus stellt unser Verständnis von Glück und Unglück völlig auf den Kopf. In seinen „Seligpreisungen“ (einem Teil der sogenannten Bergpredigt) erklärt Jesus alle scheinbaren Loser zu Gewinnern. In **Lukas 6,20–23** ist das zu lesen:

Wahres Glück habt ihr Besitzlosen! Denn die neue Wirklichkeit Gottes gehört euch.

Wahres Glück habt ihr, die ihr jetzt und hier Hunger leidet! Denn ihr werdet so richtig satt werden.

Wahres Glück habt ihr, die ihr jetzt weint! Denn ihr werdet voller Freude lachen.

Wahres Glück habt ihr, wenn die Menschen euch voller Hass begegnen, wenn sie euch ausgrenzen und beschimpfen und selbst eure Namen als böse verwerfen, weil ihr zum Menschensohn, dem von Gott Beauftragten, gehört!

Freut euch, wenn das geschieht, ja veranstaltet einen Freudentanz! Denn für euch liegt in Gottes Wirklichkeit eine große Belohnung bereit.

AUSSEN „HUI“, INNEN „PFUI“ – DIE KAPUTTE BANANE

Als Casey das erste Mal mit in die Jugendgruppe von Pastor Shane kommt, will er eigentlich nur seinem Freund Luke einen Gefallen tun. Und Luke geht nur deshalb zu den Treffen, weil er es seiner Mutter versprochen hat und weil er hinterher mit den netten Mädels noch weggehen will. Doch an diesem Abend wird Casey von Gott überrascht ...

Pastor Shane hat ein paar Bananen mitgebracht. Unter dem Vorwand, er habe noch nicht zu Abend gegessen, nimmt er sich eine Banane und fragt in die Runde, ob noch jemand eine möchte. Casey, der fast immer Appetit hat, lässt sich auch eine geben. Doch beim Schälen zerfällt die Banane in Stücke. Verwirrt und ein bisschen amüsiert beschwert sich Casey: „Ich glaube, meine Banane ist kaputt!“

Das Bild der Banane, die von außen völlig in Ordnung aussieht, im Inneren aber total kaputt ist, zeigt ganz deutlich, wie das Leben vieler Menschen aussieht: Auf den ersten Blick ist alles super. Vielleicht sogar so super, dass wir selbst gar nicht merken, dass etwas nicht okay ist. Solange wir auf die äußeren Dinge schauen, können wir leicht glauben, dass alles paletti ist. Aber trauen wir uns auch tiefer zu schauen? Wagen wir einen Blick unter die Oberfläche?



CUTBACK

... zum Weiterdenken ...

Wie sieht es in unserem Inneren aus? Ist hier auch alles so toll, wie es von außen scheint?

Vielleicht sind wir so wie manche Jungs und Mädels in der Gemeinde: Wir wirken nach außen ganz fromm und brav. Wir gehen immer schön sonntags zum Gottesdienst, wir beten vorm Essen, wir rauchen nicht, besaufen uns nie, wir warten mit dem Sex bis zur Ehe ... Alles gut und schön. Aber wie sieht es in unserem Herzen aus? Haben wir da wirklich eine lebendige Beziehung zu Gott? Wissen wir, dass er uns bedingungslos liebt? Vertrauen wir ihm?

Vielleicht sind wir so wie Luke. Wir gehören zu den ganz Coolen, die sagen: „Mein Leben ist völlig okay, so wie es ist. Ich brauch keinen Gott! Ich hab tolle Freunde, ein cooles Hobby, bin beliebt und erfolgreich. Jetzt will ich nur noch ganz schnell erwachsen und unabhängig werden, damit ich mir von niemandem mehr etwas vorschreiben lassen muss.“ Das Glück scheint vor uns zu liegen. Wir haben Träume und glauben, dass deren Erfüllung uns glücklich machen wird. Einen Gott brauchen wir dazu nicht. Aber sind es wirklich die Dinge, von denen wir träumen, die uns tief im Inneren zufrieden und glücklich machen? Bleibt nach der ersten Euphorie nicht immer auch eine Leere zurück, die wir mit noch mehr Spaß und Action füllen müssen?

Casey gehörte weder zur einen noch zur anderen Gruppe. Er war kein Sunnyboy wie Luke. Und er war auch kein Kirchgänger wie Emily und die anderen Teens in der Gemeinde. Er hatte Probleme zuhause und niemanden, der ihm dabei half. Nach außen war er der Spaßvogel, über den andere lachen konnten und der immer gute Laune zu haben schien. Aber als er die kaputte Banane in Händen hielt, verstand er: „So ist mein Leben. Außen intakt, aber im Inneren zerbrochen.“ Er verstand: Gott ist derjenige, der durch Jesus die Bruchstücke meines Lebens einsammeln und mir helfen kann, auch im Inneren heil zu werden.

Fragen zum Weiterdenken und Diskutieren:

- Denkst du Menschen mit Problemen haben es leichter oder schwerer, sich für Gott zu öffnen?
- Was könnte sie hindern?
- Was könnte sie zu Gott ziehen?
- Wie sieht die „Banane“ deines Lebens momentan aus: von innen und von außen?
- Traust du Gott zu, dass er dein Leben in Ordnung bringen kann? Und wenn ja, wie könnte es aussehen, wenn Gott die Bruchstücke deines Leben für dich aufsammelt?

Gibt's dazu auch was in der Bibel?

Jesus hat im Leben vieler Menschen Bruchstücke aufgesammelt und zu einem neuen Ganzen zusammengefügt. Besonders eindrucksvoll ist das in den vielen Heilungsgeschichten überliefert. Eine der erstaunlichsten Heilungen wird in **Johannes 5,1-9** erzählt, wo Jesus einen Mann heilt, der selbst schon überhaupt nicht mehr daran geglaubt hat, dass er je wieder gesund werden könne:

Einige Zeit später war ein jüdisches Fest. Deshalb zog Jesus wieder nach Jerusalem. Dort liegt am Schaf-tor eine Teichanlage mit fünf Säulenhallen. Ihr hebräischer Name ist Betesda. In den Hallen lagen viele



CUTBACK

... zum Weiterdenken ...

Kranke, Blinde, Gelähmte, Ausgezehrte. (Sie warteten darauf, dass das Wasser anfang sich zu bewegen. Denn hin und wieder kam ein Engel Gottes zum Teich und wirbelte das Wasser auf. Der, der danach als Erster ins Wasser hineinstieg, wurde gesund, ganz gleich, unter welcher Krankheit er litt.)

Unter ihnen war ein Mann, der dort schon achtunddreißig Jahre verbracht hatte, von Krankheit gezeichnet. Jesus sah ihn dort liegen und wusste, dass er dort schon eine so lange Zeit verbracht hatte. Da stellte er ihm die Frage: „Willst du gesund werden?“ Der Kranke erwiderte: „Herr, ich habe niemanden, der mich in den Teich trägt, wenn das Wasser aufsprudelt. Und wenn ich dann endlich dort ankomme, ist schon ein anderer vor mir ins Wasser gestiegen!“ Jesus sagte zu ihm: „Steh auf, nimm deine Liege und fang an zu gehen.“ Im selben Augenblick wurde der Mann gesund, nahm sein Bettzeug und lief los.

Jesus ist für uns da. Er kennt unsere Probleme. Und er kann uns selbst dann noch helfen, wenn nach menschlichen Maßstäben alles aussichtslos scheint. Wir brauchen ihm nur zu vertrauen und an ihn zu glauben.

Aber Jesus warnt uns auch mit drastischen Worten (und Bildern) vor geheucheltem oder rein äußerlichem Glauben. Was er in **Matthäus 23,23-28** zu den Pharisäern sagt, gilt für uns heute genauso: Wenn wir uns nur an religiöse Sitten und Regeln halten, aber dabei Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Liebe aus dem Blick verlieren, dann ist unser Leben genauso wenig in Ordnung, als wenn wir gar nicht glauben würden. „Außen hui, innen pfui!“ ist für Jesus keine Option:

Wehe euch, ihr Theologen und Pharisäer, ihr Schauspieler! Denn ihr gebt genau zehn Prozent von dem, was ihr besitzt, sogar von Gewürzkräutern wie Minze, Dill und Kümmel. Aber das, was in Gottes Gesetzbuch viel schwerer wiegt, dem widmet ihr keine Beachtung: ein Leben, das geprägt ist von Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Vertrauen. Dies alles muss man tun und das andere nicht lassen. Ihr blinden Reiseführer! Ihr siebt die Mücke aus und schluckt gleichzeitig das Kamel!

Wehe euch, ihr Theologen und Pharisäer, ihr frommen Schauspieler! Ihr spült die Außenseite der Trinkbecher und Essschüsseln ab, aber innen kleben noch Raubgier und Maßlosigkeit. Du blinder Pharisäer! Reinige doch zuerst das Innere des Bechers, dann wird beim Waschen auch die Außenseite des Bechers sauber!

Wehe euch, ihr Theologen und Pharisäer, ihr heuchlerischen Schauspieler! Ihr seid ja genauso wie die Gräber. Außen sind sie frisch gestrichen, sodass sie nett aussehen, aber im Inneren liegen Knochen von Toten und alle möglichen anderen unreinen Dinge herum. So erweckt ihr den Eindruck vor den Menschen, dass ihr ein gerechtes Leben führt, aber in Wirklichkeit lebt ihr ein Doppelleben und schert euch überhaupt nicht um die Frage, was recht und unrecht ist.

DAS GESCHENK DES LEBENS – WO WERDE ICH MAL SEIN?

Caseys Tod hat Luke den Boden unter den Füßen weggerissen. Alles, was ihm zuvor so wichtig war, scheint nun bedeutungslos zu sein. Er hat absolut keine Lust mehr Surfen zu gehen oder Party zu machen. Selbst die Mädels sind ihm egal. Er ist verunsichert und fragt sich, was sein Leben eigentlich ausmacht.

Früher war Surfen für Luke das Größte. Doch durch Caseys Tod ist er nachdenklich geworden. Casey



CUTBACK

... zum Weiterdenken ...

ist nicht ein Mal in seinem Leben auf einem Surfbrett gestanden. Er hat nie dieses Gefühl der Freiheit und des Glücks erlebt, das Luke spürt, wenn er auf den Wellen reitet. Und doch ... Luke wird das Gefühl nicht los, dass Casey – im Gegensatz zu ihm – alles richtig gemacht hat.

Casey hat das Geschenk angenommen, das Jesus ihm gemacht hat. Er hat dafür gar nichts tun müssen. Er hat einfach verstanden und geglaubt, dass Gott für ihn da ist und dass Jesus für ihn gestorben ist. Mit einem ganz schlichten „Ja, ich denke das tue ich.“ hat er sich zu seinem Glauben an Jesus bekannt. Und in der nächsten Sekunde konnte er das Geschenk des ewigen Lebens in Anspruch nehmen.

In den Wochen nach dem Unfall begreift Luke immer mehr, dass dieses Bekenntnis den entscheidenden Unterschied zwischen Caseys Leben und seinem eigenen ausmacht. In einem Gespräch mit Pastor Shane spricht er aus, was ihn seither umtreibt: „Was wäre, wenn es mich erwischte hätte anstatt Casey? Ich wüsste nicht wo ich jetzt wäre ... Casey ist im Himmel ... Und ich habe überhaupt keine Ahnung, was mit mir mal passieren wird.“

Fragen zum Weiterdenken und Diskutieren:

- Für Luke war lange Zeit Surfen das Wichtigste im Leben, weil er sich beim Surfen frei und glücklich gefühlt hat. Was gibt dir das Gefühl von Freiheit oder Glück?
- Wie setzt du deine Prioritäten: Was ist dir momentan am wichtigsten?
- Würde sich daran etwas ändern, wenn du wüsstest, dass du nur noch wenige Wochen zu leben hast?
- Weißt du, wo du mal sein wirst, wenn dein Leben hier auf der Erde zuende geht?

Gibt's dazu auch was in der Bibel?

Im Gleichnis vom reichen Kornbauern in **Lukas 12,16–21** macht Jesus deutlich, dass wir mit der Fixierung auf unseren weltlichen Erfolg und die scheinbare Sicherheit von materiellem Besitz im Grunde das Wichtigste im Leben aus dem Blick verlieren: unsere Seele, unser Herz und unsere Beziehung zu Gott. Wer die ganze Welt besitzt, aber seine Seele dabei vor die Hunde gehen lässt, hat am Ende gar nichts.

Es lebte einmal ein wohlhabender Mann. Es geschah, dass seine Ernte besonders ertragreich war. Da überlegte er sich: „Was soll ich jetzt tun? Denn meine Lagermöglichkeiten reichen längst nicht mehr dazu aus, meinen Ernteertrag aufzunehmen.“ Dann sagte er: „Ich will Folgendes tun: Ich reiße meine Scheunen nieder und baue größere und bessere. Dann kann ich dort mein ganzes Getreide und alle meine Vorräte aufbewahren! Danach kann ich zu mir selbst sagen: Mensch, du hast jetzt mit all deinen gelagerten Gütern für viele Jahre vorgesorgt! Jetzt kannst du dich entspannen, so richtig feiern mit Essen und Trinken, und es dir gut gehen lassen!“ Doch Gott sagte zu ihm: „Du dumme Mensch! Noch in dieser Nacht wird dein Leben von dir zurückgefordert werden. Und wem wird dann all das gehören, was du so sorgfältig angesammelt hast?“ So wird es jedem ergehen, der Reichtümer für sich selbst ansammelt, aber keinen Reichtum entwickelt in der Beziehung zu Gott!



CUTBACK

... zum Weiterdenken ...

DER ULTIMATIVE *CUTBACK* – DEIN LEBEN. DU ENTSCHEIDEST

Nach Wochen der Trauer und des Grübelns ist Luke bei den entscheidenden Fragen des Lebens angelangt: Was wird aus mir, wenn ich mal sterbe? Bin ich ein schlechter Mensch? Brauche ich Gott, Kirche, Gebet und Glauben?

Shane erkennt die Not und die Dringlichkeit hinter Lukes Fragen. Und er macht ihm klar: Letztendlich hast du dein Leben selbst in der Hand. Du entscheidest.

Natürlich kannst du nicht alles in deinem Leben selbst beeinflussen. Aber die Entscheidung darüber, wohin dein Leben geht – und wie es nach dem Tod für dich weitergehen soll – die liegt ganz allein bei dir. Niemand kann sie dir abnehmen. Es ist dein Leben. Du entscheidest.

Luke spürt zwar, dass in seinem Leben etwas fehlt. Aber er weiß noch nicht so genau, was. Und er hat keine Ahnung, wie er sein Leben verändern soll. Obwohl er erlebt hat, wie simpel es bei Casey war und dass es gar keine besonderen Formeln oder Zeremonien gebraucht hat, ist er unsicher. Vielleicht kämpft er immer noch mit seinem Stolz und sagt sich: „Ich bin doch kein schlechter Mensch. Ich habe noch keinen umgebracht oder sonst was Schlimmes getan. Brauche ich denn wirklich Vergebung? Brauche ich Gott?“

Shane reagiert ganz locker: Anstatt Luke zu ermahnen und ihm seine Sündhaftigkeit unter die Nase zu reiben, erklärt er ihm, dass wir alle im selben Boot sitzen. Wir können mit den Maßstäben Gottes nicht mithalten. Wir haben alle „Dreck am Stecken“. Selbst wenn wir die nach menschlichen Maßstäben ganz besonders schlimmen Sünden (wie Mord, Ehebruch, Diebstahl, ...) nicht auf unser Konto verbuchen, haben wir alle schon mehr als einmal Dinge getan, die wir bereuen – oder die uns eigentlich leid tun müssten. Wer ist schon immer und überall hundertprozentig ehrlich? Wer hat noch nie einen anderen Menschen verletzt? Wer hat nicht schon mal ganz üble Gedanken gehabt oder fiese Dinge über andere gesagt? Wer ist nicht mal egoistisch? Wer liebt Gott und seine Mitmenschen immer genauso wie sich selbst?

Gott weiß, dass wir Menschen, seitdem wir uns von ihm abgewandt haben, nicht mehr in der Lage sind, seinem Maßstab der Vollkommenheit zu genügen. Er weiß, wie sehr wir selbst darunter leiden, dass wir die Verbindung zwischen ihm und uns gekappt haben. Und er weiß auch, dass wir es aus eigener Kraft nicht schaffen können, die Kluft zwischen Erde und Himmel zu überbrücken. Deshalb hat sich Gott selbst auf den Weg zu uns gemacht: In Jesus Christus ist er zu uns gekommen, um uns vorzuleben, wie ein Leben mit Gott aussehen kann. Aber das war nicht das Entscheidende: In Jesus hat Gott sich selbst für uns geopfert. Er hat die Rechnung für uns bezahlt. Jesus ist gestorben, damit wir die Last unserer Schuld nicht mehr tragen und den Anspruch der Vollkommenheit nicht mehr selbst erfüllen müssen. Durch Jesus ist die Verbindung zu Gott wiederhergestellt: egal, was wir getan haben; egal wie gut oder schlecht unser Leben gelaufen ist; egal wie lange wir unser Leben schon ohne Gott geführt haben.

Und was müssen wir selbst tun? Was ist Lukes Beitrag zu einem neuen Leben?

Shane macht es ganz deutlich: „Du triffst die Entscheidung. Entweder ja oder nein.“ Es ist nur dieser



CUTBACK

... zum Weiterdenken ...

eine Schritt – aber der ist absolut notwendig. Shane veranschaulicht das mit einem Bild aus dem Surfen, mit dem sogenannten *Cutback*, einer plötzlichen Wende auf der Welle:

„Das ist wie der ultimative *Cutback*, auf der Welle. Es geht in eine Richtung und wham! Dein ganzes Leben ändert seinen Kurs.“ Die eigene Entscheidung – für Gott, für Jesus – sorgt für die Richtungsänderung in unserem Leben. Denn ab diesem Moment hat unser Leben ein echtes Ziel und eine Zukunft, die über unser Dasein hier auf der Erde hinausgeht.

Der *Cutback* beim Surfen wird oft definiert als ein Trick oder ein Manöver, das dafür sorgt, dass der Surfer in der „Power-Zone“ der Wellt bleibt – also da, wo die Welle die meiste Kraft hat. Wenn du dich für ein Leben mit Gott entscheidest, schließt du dich selbst an eine unerschöpfliche Kraftquelle an. Gott hat echt Power! Aber er drängt sich nicht auf. Er kann und wird dein Leben verändern ... – wenn du ihn lässt.

Fragen zum Weiterdenken und Diskutieren:

- Gibt es Dinge in deinem Leben, die dir leid tun oder die du gerne rückgängig machen würdest?
- Wie geht es dir mit den Dingen in deinem Leben, die nicht gut gelaufen sind – vor allem mit den Sachen, an denen du selber schuld warst?
- Welche Gefühle und Gedanken lösen Wörter wie „Schuld“, „Sünde“, „Reue“ und „Buße“ bei dir aus?
- Und Wörter wie „Chance“, „Hilfe“, „Vergebung“, „Veränderung“ und „Neuanfang“?
- Hast du in deinem Leben schon mal eine Art *Cutback* – also irgendeine krasse Richtungsänderung – erlebt?
- Wenn ja: Was war der Auslöser? Und wie hat es sich für dich angefühlt?
- Wenn nein: Gibt es einen Bereich in deinem Leben, in dem du dir einen *Cutback* wünschen würdest?

Gibt's dazu auch was in der Bibel?

In der Bibel gibt es viele *Cutback*-Geschichten. Denn durch die Begegnung mit Gott werden Menschen immer wieder verändert. Eine der deutlichsten Lebenswenden in der Bibel ist die von Zachäus: einem fiesem Steuereintreiber, der immer nur auf den eigenen Vorteil bedacht war und andere Leute rücksichtslos abzockte. Doch nachdem er Jesus begegnet war, veränderte er sein Leben radikal – wie du in **Lukas 19,8–10** nachlesen kannst:

Doch Zachäus stellte sich hin und sagte zu Jesus: „Herr, pass auf! Ich gebe die Hälfte von dem, was ich besitze, den Notleidenden! Und wenn ich irgendjemandem zu viel abgenommen habe, werde ich es ihm vierfach wiedererstaten!“ Da sagte Jesus zu ihm: „Heute ist Gottes Heil zu dieser Familie gekommen. Ja, wirklich! Auch dieser Mann gehört ja zu den Nachkommen von Abraham! Genau dafür ist der ewige Menschensohn in die Welt gekommen. Er sucht und rettet die Menschen, die ihr Leben fern von Gott führen.“ Das Geniale ist, dass Jesus sich schon um Zachäus kümmert, bevor dieser ein besserer Mensch wird. Er sagt zu ihm (**Lukas 19,5**):

„Zachäus, steig schnell vom Baum herunter! Denn heute muss ich unbedingt als Gast in dein Haus kommen!“

CUTBACK

... zum Weiterdenken ...

Jesus ist sich also nicht zu fein dafür, bei Zachäus zu Gast zu sein, obwohl Zachäus einen richtig schlechten Ruf hat und die meisten Leute sich total darüber aufregen, dass Jesus sich mit einem solch fiesen Typen abgibt (**Lukas 19,7**):

Das ist doch unerhört! Bei einem Menschen, der bewusst gegen Gottes Willen verstößt, ist er als Gast im Haus eingekehrt!

Aber Jesus weiß, dass aus jedem noch so verkorksten Leben etwas echt Gutes werden kann und dass sich auch die übelsten Typen noch ändern können, wenn er nur in ihr Leben hineinkommen darf.

Zachäus ist bereit, Jesus in sein Leben zu lassen. Er trifft die Entscheidung pro Jesus (**Lukas 19,6**):

Da kam er schleunigst wieder herunter und nahm Jesus voller Freude bei sich auf.

Alles andere kommt danach. An erster Stelle steht die Entscheidung, Jesus zu erlauben, das eigene Lebenshaus zu betreten. Das ist der alles verändernde Cutback.

Im letzten Buch der Bibel, der sogenannten Offenbarung, ist es mit einem Bild beschrieben

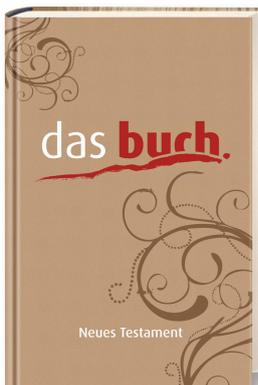
(**Offenbarung 3,20**):

Sieh doch, ich stehe vor der Tür und klopfe! Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, dann werde ich bei ihm eintreten und mit ihm gemeinsam das Festmahl feiern und er mit mir.

Jesus ist ein Gentleman: Er stürmt nicht einfach in unser Leben hinein. Er klopft vorsichtig an die Tür unserer Seele und wartet geduldig, bis wir ihm die Tür öffnen.

Gott klopft auch bei dir. Bist du bereit ihm aufzumachen?

UNSERE TIPPS



Eine besondere Bibelübersetzung

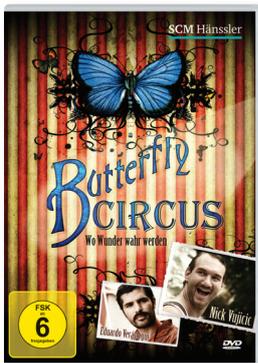
Roland Werner: das buch. Neues Testament

Roland Werner kennt die Sprache der Bibel wie auch die Sprache der Menschen von heute. Das hat ihn dazu veranlasst, sich selbst an eine neue Übersetzung des Neuen Testaments zu wagen. Seine Übersetzung weiß sich dem Grundtext der Bibel verpflichtet, verzichtet aber auf viele „fromme“ Begriffe und will damit auch dem Menschen, der nicht kirchlich geprägt ist, einen verständlichen Zugang zum Wort Gottes bieten.

ISBN: 978-3-417-26111-0

Art.-Nr.: 226.111.000

Verlag: SCM R.Brockhaus



Ein besonderer Film

Butterfly Circus - Wo Wunder wahr werden

Mit Nick Vujicic in der Hauptrolle!

Der Film erzählt die Geschichte von Will, einem jungen Mann, der weder Arme noch Beine hat. Nach Jahren der Demütigung in einer Freakshow wird er von Zirkusdirektor Mendez in den „Butterfly Circus“ aufgenommen. Dort erfährt er zum ersten Mal in seinem Leben Wertschätzung. Und er entdeckt ungeahnte Fähigkeiten, die seinem Leben Sinn und ihm selbst neue Hoffnung geben.

In deutscher und englischer Fassung, mit tollem Bonusmaterial und einem PDF mit Texten zum Weiterdenken!